

# M. Reimann's Färber-Zeitung.



Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,  
Farbwaaren- und Suntpapiersfabrikation, Droguenhandel,  
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,  
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Organ des „Allgemeinen Färber- und Fachgenossen-Vereins“ zu Berlin.  
Achter Jahrgang.

Französische Ausgabe: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark = 25 Francs = 8 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

## Inhalt.

	Seite		Seite
Das Chrysoïdin	153	Kurze Berichte aus der Fachliteratur	156
Nachrichten	154	Fragen zur Anregung und Beantwortung	156
Färben von Steinmühlknöpfen mit Anilin- resp. Koh- lentheerfarbstoffen	154	Frage-Beantwortung	157
Die Koppincturen	155	Färber-Post	157
Färberei der Seide	155	Farbwaaren-Preise	157
		Vacanzien-Liste	158

### Das Chrysoïdin. (Schluß.)

Das wiederholt aus Eisessig krystallisirte Pro-  
dukt schmilzt bei 250° und entspricht der Formel  
 $C^{24}H^8(NH.C^4H^3O^2)^2N^2$ .

Bei Anwendung milder Reductionsmittel,  
wie Zinkstaub und Essigsäure entstehen hellgelbe  
Lösungen, die begierig Sauerstoff, unter theil-  
weiser Rückbildung von Chrysoïdin, verschlucken.  
Dagegen führt die energische Einwirkung von  
Zinn und Salzsäure zur endgiltigen Spaltung  
der Gruppe. Die durch Schwefelwasserstoff ent-  
zinnete, durch Kochen vom Schwefelwasserstoff be-  
freite, alkalisch gemachte Lösung gab bei der  
Destillation eine milchige Flüssigkeit, aus der  
durch Destillation nahezu die theoretische Menge  
des zur Bildung des Körpers verwendeten Ani-  
lins erhalten werden konnte.

Erhitzt man Chrysoïdinsalze auf 150—200°,  
so tritt Schmelzung, Aufblähung und Schwär-  
zung unter Destillation von Anilin ein.

Wie alle Amidoazokörper erzeugt das Chry-  
soïdine in Berührung mit aromatischen Amiden  
neue Farbstoffe aus der zahlreichen Gruppe der  
Induline\*) und wird so zur Muttersubstanz einer  
neuen Reihe von Farbstoffen. Dargestellt ist  
bis jetzt das Einwirkungsprodukt des Anilins,  
ein schmutzig violetter Körper, allem Anschein  
nach identisch mit dem aus den Rückständen der  
trockenen Destillation des salzsauren Salzes dar-  
stellbaren Farbstoff.

\*) Als Induline bezeichnet Witt nach dem Vorgange  
Caro's alle durch Einwirkung aromatischer Amine auf  
salzsaure Amidoazokörper entstehenden meist blauen oder  
violetten Farbstoffe, im Handel als Indulin, künstlicher  
Indigo, Nigrosin u. vorkommend.